



NaturErlebnisReich

Pädagogisches Konzept

(Kurzfassung)

Inhalt

1. Vorstellung der Einrichtung	3
1.1. Leitbild der Einrichtung als Handlungsgrundlage	3
2. Organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen	4
2.1. Betriebsform, Lage und Öffnungszeiten	4
2.2. Qualifikation und Betreuungsschlüssel	4
2.3. Rechtliche Grundlagen	5
2.4. Raumgestaltung	5
2.5. Nutzung der Wald- und Wiesenflächen	7
2.6. Regeln in der Natur während der Veranstaltungen	7
3. Pädagogisches Konzept	8
3.1. Grundverständnis Erziehung, Lernen, Bildung	8
3.2. Zugrundeliegendes Bildungsverständnis vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Anforderungen	9
3.3. Lerninhalte und Ziele	9
3.3.1. Lernfeld: Umweltbildung	9
3.3.2. Lernfeld: Persönlichkeits- und Kompetenzförderung	10
3.3.3. Lernfeld: Identitätsentwicklung	10
3.3.4. Lernfeld: Teamkompetenz	11
3.4. Zielgruppen und spezifische Ziele	11
3.4.1. Zielgruppe Erwachsene:	11
3.4.2. Zielgruppe Kinder:	11
3.4.3. Zielgruppe Unternehmen/ Teams:	12
3.5. Angebote und Dienstleistungen	12
3.5.1. Naturführungen	12
3.5.2. Kindergeburtstage	12
3.5.3. Outdoor-Workshops	12
3.5.4. Natur-Exkursionen mit Kitas und Schulklassen	13
3.5.5. Teambuilding	13
3.6. Umgang mit dem Fremden, Gender, Interkulturalität/ Intrakulturalität, Inklusion	13
3.7. Maßgebliche pädagogische Einflüsse	13
4. Kooperationen	14
5. Qualitätsentwicklung und Sicherung	14
6. Schlusswort	14
7. Quellen	14

1. Vorstellung der Einrichtung

NaturErlebnisReich ist eine naturpädagogisch fundierte Einzelunternehmung, mit den Bestandteilen Naturerlebnisse, Umweltbildung und persönlichkeits- und teamfördernde Naturangebote.

Die Natur stellt uns einen reichen Schatz an Erfahrungs- und Lernräumen zur Verfügung, den wir als Menschen mit allen Sinnen erleben, entdecken und wahrnehmen dürfen. Diese Vielfalt an Erlebnismöglichkeiten im Naturreich ist Grundverständnis des Unternehmens, mit dem es Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Motivation einlädt, die Natur mit neuen Augen zu entdecken, sich von ihr begeistern und inspirieren zu lassen.

Mit dem Fokus auf Natur-Prozesse, Wechselbeziehungen zwischen unterschiedlichen Natur-Akteuren, vom Tier, über Pilze, Pflanzen und Bäume, bis hin zum Menschen, dient der Blick in die Natur als Handlungsrahmen für das menschliche Miteinander und Zusammenleben, in privaten Beziehungen wie auch im beruflichen Team-Kontext.

Neben diesem Alltagstransfer verfolgt *NaturErlebnisReich* den Wunsch, die Teilnehmer in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen, indem es anregt, eigene Stärken zu erkennen, neue Perspektiven zu entwickeln, Beziehungen zu intensivieren. „Von der Natur Leben lernen“ ist dabei tragendes Motto.

1.1. Leitbild der Einrichtung als Handlungsgrundlage

- **Die Natur in ihrer Vielfalt und Komplexität ist Mittelpunkt der Arbeit:** Den Teilnehmern wird Freiraum zur Selbstbestimmung, verantwortlichen Handeln und Gestaltung ermöglicht. Der Lehrende „lässt die Teilnehmer ihre Erfahrungen machen“, bezieht daher eine Aussenrolle, bietet bei Bedarf Unterstützung an und greift nur bei unmittelbarer Gefahr in das Geschehen ein.
- **Erleben mit Kopf, Herz und Hand:** Ganzheitliche Primärerfahrungen sind zentral, um ein tiefes Verständnis für die Natur zu fördern und die Teilnehmer in eine enge, emotionale Verbundenheit mit der Natur zu führen. Diese Verbundenheit schafft das Bedürfnis, die Natur zu respektieren und schützen zu wollen und sensibilisiert für eine nachhaltiges Verhalten.
- **Abenteuer erleben, Spaß und das soziale Miteinander bei Naturerlebnissen sind vorrangig:** Die Angebote werden kurzweilig und erlebnisorientiert konzipiert. Informationen und Fakten werden anschaulich und praktisch in Ausprobieren und Erfahrungsräumen verpackt. Beziehungsaufbau, das gegenseitige Kennenlernen im Team und das gemeinsame Erlebnis stehen im Fokus.
- **Die Aktionen und Aufgaben sind pädagogisch fundiert und regen einen Transfer in den Alltag an:** Die Vermittlung von Kompetenzen, die Anregung zur (Selbst-) Reflektion stehen über dem Spiel und Spaß, die die Aktion an sich vermittelt. Die Teilnehmer werden angeregt, sich aktiv und bewusst mit dem Thema und dem Bezug zu sich selbst auseinanderzusetzen und einen Gewinn für den Alltag, nach der Aktion für sich finden.
- **Die Teilnahme an Angeboten und einzelnen Einheiten ist freiwillig:** Die Teilnehmer entscheiden selbst, an welchen Erfahrungen sie teilnehmen möchten, setzen sich ihre eigenen Grenzen. Von Seiten der Fachkräfte werden diese ermutigt, sich an Herausforderungen anzutasten und diese auszuprobieren, aber nicht dazu gezwungen.
- **Es wird offen, ehrlich kommuniziert:** Transparenz und Offenheit im Umgang miteinander wird gelebt. Die Mitarbeiter ermöglichen immer den Raum für Fragen, Anregungen und konstruktiver Kritik.

- **Die Veranstaltungen sind professionell organisiert:** Den Kunden erwartet ein vielfältiges Event, das von A bis Z organisiert und pädagogisch und zielorientiert durchdacht ist.
- **Die Angebote sind individuell auf die Kundenwünsche abgestimmt:** Die Kunden können sich auf die Absprachen verlassen und werden mit ihren Wünschen und Bedürfnissen aufgefangen.
- **Kreativität, Mut und Originalität sind charakteristisch für *NaturErlebnisReich*:** Über den Horizont hinausdenken, Neues wagen, Möglich machen und mit Liebe für das Detail planen, bildet die Herangehensweise für *NaturErlebnisReich*.

2. Organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen

2.1. Betriebsform, Lage und Öffnungszeiten

NaturErlebnisReich ist montags bis freitags von 09:00 bis 18:00 Uhr telefonisch und online (Email, Sozial-Media) erreichbar.

NaturErlebnisReich bietet im Jahresverlauf Veranstaltungen zu bestimmten Themen, an festen Terminen und Orten an. Bspw. Wild-frech-Frei – Ferientage für Kinder im Grundschulalter in den Osterferien“ I. d. R. finden diese Veranstaltungen am Standort Greding statt.

Darüber hinaus sind Angebotspakete individuell buchbar (Kindergeburtstag, Teambuilding, Outdoor-Workshops). Der Inhalt, Termin, sowie Ort und zeitlicher Rahmen der Veranstaltung wird dann bei Buchung mit dem Kunden individuell vereinbart.

Termine mit den festen Kooperationspartnern (Tagungshotels, Schulklassen, KiTas etc.) werden i. d. R. individuell bei Anfrage vereinbart.

2.2. Qualifikation und Betreuungsschlüssel

Die Mitarbeiter von *NaturErlebnisReich* verfügen über eine pädagogische Qualifikation, bevorzugt eine wald- oder naturpädagogische Zusatzqualifikation. Die (hauptamtlichen) Mitarbeiter sind bemüht ihr Fachwissen aktuell zu halten und nehmen regelmäßig an Fortbildungen zu den Themen Natur-/Waldpädagogik, Umweltbildung u.ä. teil.

Hilfskräfte, die als Unterstützung der Mitarbeiter ergänzend eingesetzt werden, benötigen nicht zwingend eine pädagogische Ausbildung. Die Erfahrung in der Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen, oder die JuLeiCa sind wünschenswert.

Alle Mitarbeiter legen jährlich ein aktuelles erweitertes polizeiliches Führungszeugnis ohne Eintrag vor. Zudem verfügen sie über einen aktuellen Erste-Hilfe-Kurs (ausgenommen Hilfskräfte), Führungskräfte verfügen über einen expliziten Outdoor-Erste Hilfe-Kurs.

Bis zu einer Gruppengröße von 15 Erwachsenen finden die Angebote mit einer Fachkraft statt. Bei größeren Gruppen begleitet eine weitere Hilfskraft die Veranstaltungen.

Angebote für Kindern werden von mind. 1 volljährigen Hilfskraft unterstützt. Bei einer Gruppengröße bis zu 12 Kindern (bspw. bei Kindergeburtstagen) wird dies durch den Kunden/ Erziehungsberechtigten erfüllt. Bei mehr als 12 Kindern wird eine zusätzliche Hilfskraft/ oder ein weiterer Erziehungsberechtigter engagiert. Bei Exkursionen mit Kindertagesstätten oder Schulklassen, bleibt die Aufsichtspflicht weiter bei den Lehrkräften/ KiTa-MitarbeiterInnen.¹

¹ Angelehnt am Betreuungsschlüssel in KiTas (Bayern): 1 Fachkraft/8.3 Kinder ab Kindergartenalter.

Bei altersgemischten Unternehmungen, bspw. Familienwanderungen, unterliegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern/ Erziehungsberechtigten.

Alle Mitarbeiter haben Leidenschaft mit Menschen zusammenzuarbeiten, sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und stimmen den Leitlinien und dem Grundverständnis Natur als Lern- und Erfahrungsraum, wie in diesem Konzept formuliert, zu.

Bei regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen tauschen sich die pädagogischen Fachkräfte über Herausforderungen aus und planen und entwickeln die Angebote weiter. Mind. 1x im Jahr findet ein Mitarbeitergespräch und Supervision statt, die zusätzlich bei Bedarf anberaumt werden kann.

2.3. Rechtliche Grundlagen

Gemäß des bayrischen Naturschutzgesetz § 6 hat „Jedermann hat das Recht auf den Genuss der Naturschönheiten und auf die Erholung in der freien Natur“ und darf die freie Natur unentgeltlich betreten².

Organisierte Veranstaltungen dürfen in der Natur stattfinden, insofern eine Beeinträchtigung des Grundstücks nicht zu erwarten ist (Art.32). Gleichzeitig wird hier in enger Absprache mit dem lokalen Forstamt gearbeitet, um grundsätzliche Transparenz über die Nutzung der Flächen zu schaffen.

Mit der Betriebshaftversicherung werden alle Schäden an Dritte, die durch Mitarbeiter im Rahmen der Aktivitäten von *NaturErlebnisReich* entstehen, abgedeckt. Hier sind Personen-, Sach- sowie Vermögensschäden infolge von Personen- oder Sachschäden inbegriffen.

2.4. Raumgestaltung

NaturErlebnisReich findet in der ungestalteten Natur, vor allem im Wald statt. Bevorzugt in unmittelbarer Umgebung zum Lebensort der Teilnehmer. Es wird explizit auf feste Bauwerke, Aufbauten etc. verzichtet, um den Teilnehmern einen freien **Entfaltungs- und Mitbestimmungsrahmen** zu bieten. Gleichzeitig symbolisiert dies die Unmittelbarkeit von Naturerfahrungen: Das Erleben in der Natur bedarf keine expliziten Voraussetzungen.

Die Natur in ihrer Beschaffenheit erfüllt dabei sowohl das Bedürfnis nach Veränderung und Wandel, bspw. durch die Veränderungen im Jahreszyklus und erweckt durch die Reizvielfalt die Neugierde des Menschen. Zugleich schafft sie aber durch die gewisse Kontinuität, ein Gefühl der Vertrautheit und Sicherheit für den Menschen. Daraus resultiert ein **idealer Entdeckerraum**, der die Freiheit zur Exploration und zugleich einen festen Orientierungsrahmen bietet.

Die Gegenstände in der Natur, ein Baumstumpf, ein Stein ... sind in ihrer Bedeutung nicht festgelegt und können schöpferisch umfunktioniert werden. Insbesondere im Kinderspiel sind dieser **Kreativität und Phantasie** keine Grenze gesetzt: Mal werden die Äste zum Bau von Hütten genutzt, mal dienen sie als Reittier, mit dem durch den „Prärie“ galoppiert wird. Mal dient da Schneckenhaus lediglich als kreatives Element, ein anderes Mal wird die Schnecke im Haus genauer untersucht und Fragen zum Schneckenleben gestellt.

Dieser permanente Aufforderungscharakter die Natur zu erkunden, ist da, sobald man die Natur bewusst betritt. Die Teilnehmer haben dadurch die Zeit, zu beobachten, die Möglichkeit, sich auszuprobieren und können selber bestimmen, wann und wie sie eine Herausforderung annehmen wollen. So wird die Natur zu einem **eigeninitiativen Lern- und Erfahrungsraum**, immer unter der Voraussetzung, dass sich die Teilnehmer auf die Wirkungen der Natur einlassen.

Die Natur steckt voller Wunder und Geheimnisse, die es zu entdecken gilt. Dabei begeistert nicht nur ihre Schönheit im Gesamten, sondern vieles mehr liegt in den Details ihrer Schöpfung und

² <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayNatSchG-26>

Wechselwirkungen. Die Natur floriert, da sie ständigen Anpassungsprozessen unterliegt und sich vielfältig entwickelt, um immer Optionen offen zu haben. Von diesen Prozessen der Natur kann man lernen, indem man tiefer in die Natur, bspw. in das Ökosystem Wald eintritt. Man erkennt ein einzigartiges Netz an Wechselwirkungen und Prozessen zwischen den Natur-Akteuren, das aufgrund seiner Funktionalität über Jahrtausende hinweg, als Modell für das menschliche Zusammenleben dienen kann. Das Zusammenleben der Bäume, innerhalb eines dichten Waldes ist ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit im Team oder in der Familie. Von diesen natürlichen Mechanismen, wie „der Stärkere hilft dem Schwächeren“, als ein Beispiel, können wir für Teambildungsprozesse lernen oder auch für die eigene Persönlichkeitsentwicklung profitieren. Unter dem Motto „*Von der Natur Leben lernen.*“ wird diese zu einem **Entwicklungsraum von persönlichen und sozialen Kompetenzen**.

Neben dem aktiven Lernraum kommt der Natur auch die Bedeutung eines **Ortes der Ruhe, des Rückzugs und der Reflexion** zu. Insbesondere der Wald in seiner Majestät, mit gleichbleibenden Strukturen ist ein Ort des „Seele-baumeln-lassens“, ein Ort zum Ausruhen, zum Abschalten und dem hektischen Alltag zu entfliehen. Das Leben wird entschleunigt. In der Natur, fern von medialen und gesellschaftlichen Eindrücken, frei vom Straßenlärm kann der Mensch auf tanken, seinen Gedanken freien Lauf lassen und neue Perspektive und Ideen entwickeln. Dabei verändert die Stille die Aufmerksamkeit, lässt den Blick schweifen, weg von Kleinigkeiten, Sorgen und Ängsten. Durch die Wahrnehmung der Natur in ihren Details mit allen Sinnen, die Tiere, die Pflanzen, die Bewegungen in der Natur, der Geruch von frischem Grün, fokussiert man auf das Wesentliche. Die verschiedenen Rezeptoren des Körpers werden aktiviert und der Mensch kann sich selbst intensiver und bewusster wahrnehmen – seinen Herzschlag, die Atemfrequenz, eigene Gedanken. Dies schafft **Potenzial um sich selbst zu reflektieren**, das Leben zu hinterfragen, nächste Schritte abzuwägen und sich so in seiner **Persönlichkeit weiterzuentwickeln**. Gegenstände der Natur können dann als Versinnbildlichung der aktuellen Gefühlslage dienen. So wird bspw. der wackelige Stein im Bachbett zu einem Sinnbild für die eigene Unruhe und Unsicherheit, oder aber zum Sprungbrett für Veränderung, an dem nächste Handlungsschritte verdeutlicht werden können. Die Reize der Natur werden so zu Anreizen weiterzudenken, den Wunschzustand zu bestimmen und gezielte Schritte dahin zu formulieren. „Statt rationalem Begreifen rücken in der Natur Gefühle und Intuition in den Vordergrund. Statt vorgefertigter Lösungswege gibt es draußen meist tausend Wege zum Ziel.“ (Geseko von Lüpke, 2015, S.11)

Es konnte aufgezeigt werden, dass die Natur ein vielfältig nutzbarer und wirkungsvoller Aufenthaltsort, sowohl für Kinder, wie auch für Erwachsene ist, und ein beeindruckendes Potenzial zum Lernen und Wachsen bereithält. Ergänzend dazu unterstützen zahlreiche positive Zusammenhänge zwischen dem Aufenthalt in der Natur und der Gesundheit des Menschen, die Ortswahl „Natur“ für die Angebote von *NaturErlebnisReich*. Im Allgemeinen konnte ein **positiver Effekt auf die physische, psychische und soziale Gesundheit** festgestellt werden (Gebhard, 2014, S.266f) Kinder aus dem Waldkindergarten sind signifikant gesünder, haben eine bessere Motorik und Konzentration und sind phantasievoller (WWF). Darüber hinaus fördert die Natur eine positive Stimmung, beugt stressbedingte Erkrankungen vor und trägt zum allgemeinen Wohlbefinden und mentaler Gesundheit bei (Cervinka u.a. 2014)³.

Wichtig für die Wirksamkeit der Naturerfahrungen, ist die Natur als Hauptakteur der Natur arbeiten zu lassen. „Lernen in der Natur war immer ein Lernen ohne Auftrag ..., sondern immer ein Lernen im Tun, ein Lernen im Spiel, ein Lernen im Abgucken und Nachahmen. Ein Lernen zwischen Versuch und

³ Interessante Links: „Die Heilkraft des Waldes. Warum der Wald uns Menschen so gut tut!“ Online verfügbar unter: https://ihrs.ibe.med.uni-muenchen.de/mitarbeiter/wiss_mitarbeiter/immich/friedmann2018_heilwirkung_wald.pdf

„Wie der Wald Menschen nachweislich heilt.“ Online verfügbar unter: https://naturwald-akademie.org/wp-content/uploads/2017/06/Wald-und-Gesundheit_RED.pdf.

Irrtum“ (Geseko von Lüpke, 2015, S.1). Freiraum geben, Unkontrolliertheit, „machen lassen“ und nur bei Bedarf Unterstützung anbieten ist die Grundhaltung der Lehrenden bei *NaturErlebnisReich*.

2.5. Nutzung der Wald- und Wiesenflächen

Die Nutzung der Wald- und Wiesenflächen für die Aktionen von *NaturErlebnisReich* ist mit dem WaldbesitzerInnen und dem lokalen Forstamt abgeklärt und vertraglich vereinbart. Von der Umweltschutzbehörde wurde über umliegende Naturschutzzonen informiert und diese sind den Mitarbeitern bekannt. Die Nutzung einer Feuerstelle in der Natur wurde vom Waldbesitzer/ von der Waldbesitzerin und der örtlichen Feuerwache genehmigt.

Es wird eine laufende Absprache mit den ansässigen JägerInnen, WaldbesitzerInnen und dem Umwelt- und Forstamt gehalten, um auf Anforderungen reagieren zu können. Auch richtet sich die Nutzung der Flächen nach den jeweiligen Brut-, Schon- und Blütezeiten zu den verschiedenen Jahreszeiten.

2.6. Regeln in der Natur während der Veranstaltungen

1. Mit allen Bestandteilen der Natur wird respektvoll, achtsam und vorsichtig umgegangen.
2. Grundsätzlich ist das freie bewegen in der Natur in Sicht- und Hörweite vom Trainer erlaubt. Zum Schutz der Natur sind befestigte Wege und bereits vorhandene Trampelpfade vor ungenutzten Flächen zu bevorzugen. Beim Bewegen in ungenutzten Flächen, für bestimmte Aktionen wird Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt genommen.
3. Tote Tiere, Exkremete werden nicht angefasst.
4. Pflanzen, bzw. Pflanzenteile werden nicht mutwillig, ohne sinnvolle Nutzen-Absicht ausgerissen und achtlos weggeschmissen. Es ist Vorsicht bei Pflanzen geboten – Beeren und Sträucher möglichst nicht anfassen. Essbare Wildpflanzen dürfen in Absprache mit dem Trainer verkostet werden.
5. Der Platz wird sauberer hinterlassen, als man ihn vorgefunden hat. Müll wird aus der Natur wieder vollständig mitgenommen.
6. Beim Toilettengang wird recyclebares Toilettenpapier und ein Klappspaten zum Vergraben genutzt.
7. Explizit für Kinder: Mit Stöcken wird nicht gerannt. Nach der Toilette werden die Hände mit Seife gewaschen.
8. Ausrüstung der Teilnehmer: Wetterangemessene Kleidung, festes Schuhwerk, Sitzunterlage, Rucksack mit Getränk und ggf. Verpflegung
9. Must-have-Ausrüstung der Mitarbeiter: 1. Hilfe Set, Handy, Klappspaten, Toilettenpapier, Wassersack, Seife, wichtige Kontaktdaten...

3. Pädagogisches Konzept

3.1. Grundverständnis Erziehung, Lernen, Bildung

Die Natur als Lern- und Erfahrungsraum gründet auf dem Konzept des informellen Lernens. Damit grenzt sich *NaturErlebnisReich* explizit von institutionalisierten Lernräumen ab und ermöglicht spontane Lern- und Erfahrungsgelegenheiten für die Teilnehmer, durch, in und mit naturbelassener Umwelt. Dabei steht weniger das Gelernte im Vordergrund, sondern vielmehr der Aneignungsprozess

und der daraus resultierende Gewinn an persönlichen Kompetenzen (Geseko von Lüpke, 2015, S.10). Gemäß Rousseau, der die Natur als Erzieherin und Lehrmeisterin benennt, ist diese Hauptakteur der Arbeit und fungiert dabei selbst als pädagogische Kraft (Waldkindergarten Ingolstadt, 2017, S.3).

Erster Berührungspunkt ist dabei das Einlassen auf die Natur, auf das was einem draußen begegnet. Das Einlassen auf etwas Unbekanntes, als etwas Interessantes (Geseko von Lüpke, 2015, S.4 und S.10). Dieser geheimnisvolle Charakter der Natur, das Faszinierende, Komplexe, Gleichbleibende und im Jahreszyklus ständig Verändernde fördert den Wissenshunger und die Neugierde der Teilnehmer und regt eigeninitiiertes Forschen und Ausprobieren an (Gebhard, 2014, S.257f). Dieser ganzheitliche Aneignungsprozess verbindet praktisches Handeln und Ausprobieren mit dem subjektiven Wahrnehmen und Erleben und gründet in eine emotionale Verbundenheit. Erst durch diese basale Verbundenheit mit der Natur, wird aus der fremden Umwelt eine mich-betreffende Natur, die es zu schützen und respektieren lohnt. (Gebhard, 2014, S. 260f)

Mittel der Lernerfahrungen bei Naturerlebnissen, sind die eigenaktiven, sinnlichen Wahrnehmungen von Natur, mit all ihren Phänomenen, Wechselbeziehungen und Prozessen. Mit diesen Erfahrungen werden Lernprozesse angestoßen und eigene Vorstellungen und Erkenntnisse über Sinnzusammenhänge der Welt gebildet. (Braun, 2010, S.146) Durch die emotionale Verbundenheit mit den Naturphänomenen gelingt es hochkomplexe Prozesse auf das wesentliche zu fokussieren und sich anzueignen. Untersuchung zum Lernen in der Natur belegen, dass dieses erfahrungsbasierte Lernen erstens zu einer besseren Lernbeteiligung führt, zweitens die Lernergebnisse länger behalten werden und drittens diese zu Veränderungen in Einstellungen und Verhalten führen (WWF, S.3)

Angelehnt an den Lehrplan Plus (Bayern)⁴ basiert der Lernprozess bei *NaturErlebnisReich* auf dem Kompetenzstrukturmodell, welches 6 Schlüsselkompetenzen in den Vordergrund des Lehrplans stellt: Durch verschiedene Methoden, wie Befragungen, Untersuchungen, Experimente und Beobachtungen steht an erster Stelle das *Erkennen und Verstehen* von (naturwissenschaftlichen) Tatsachen und Prozessen. Im nächsten Schritt folgt das *Frage stellen* an die Thematik, um neue Betrachtungen und Perspektiven in die Erforschungen einzubinden und Wissen (fächerübergreifend) miteinander zu verknüpfen. Das Eigenständige Arbeiten, sowie das Zusammenarbeiten mit Anderen sind wesentliche Bausteine für die Erweiterung von kooperativen und kommunikativen Kompetenzen und fließen ein in ein solidarisches Gesellschaftsbild. Zentral für jeden Bildungsprozess ist das abschließende *Bewerten* und *Reflektieren* des Erfahrenen. Zum einen als Einordnung in das Gesamtsystem, sowie die Übertragung in den Alltag und die Messung an Werten und Normen, die wiederum zu einem verantwortungsvollen und bewussten, nachhaltigen Handeln in der Gesellschaft befähigen. Das Gesamtergebnis gilt es dann Anderen zu *präsentieren und kommunizieren*. Hierbei werden verschiedene Arten der Dokumentation und kreativen Präsentation angewendet. Unterstützt und vertieft wird der gesamte Lernprozess durch das *Umsetzen* in einem Projekt bzw. Etablierung in das eigene *Verhalten/ Handeln*, bspw. 4 Wochen mit dem Rad zur Schule zu fahren.

3.2. Zugrundeliegendes Bildungsverständnis vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Anforderungen

Kinder und Jugendliche wachsen heute mehr in einer digitalen, als einer realen Welt auf. Überspitzt, lernen sie heute weniger von Gleichgesinnten und Familie, wie sie sich anderen gegenüber verhalten sollen, als vielmehr von kindgerechten Serien, die das Alltägliche aufgreifen und Lernthemen thematisieren. Die Vielfalt an Angeboten in Computerspielen, Filmen und Serien, macht jedes Abenteuer, das man sich wünscht im digitalen Raum möglich. Reale Erlebnisräume sind kaum noch nötig. Auch durch diese Angebote lernen Kinder und Jugendliche wichtige Lektionen für das Leben, aber einiges bleibt dabei auf der Strecke: Unmittelbare Erlebnisse, Selbstwirksamkeitserfahrung, Sprachkompetenz, Soziale Kompetenz in einem nicht institutionalisierten Rahmen. Dazu kommt der

⁴ <https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachprofil/grundschule/hsu>

Mangel an Bewegung, die Zeit an der frischen Luft. Beides kann nachweislich zu psychischen und physischen Erkrankungen führen (WWF, S.2).

Umweltbildung, die im Licht von Klimawandel immer bedeutender wird, muss auf Erleben und Erfahren der direkten Umwelt basieren, um wirksam auf das Verhalten und Handeln der Akteure zu werden. Wie kann einer Generation, die überspitzt, Natur nur noch aus den Kinderbüchern und aus Dokumentarfilmen kennt, lernen, diese Natur schützen zu wollen, wenn sie keine direkten Berührungspunkte mit ihr hat. Denn wir können „nur schützen, was wir lieben“ (Geseko von Lüpke, 2015, S.11).

3.3. Lerninhalte und Ziele

3.3.1. Lernfeld: Umweltbildung⁵

- Kennenlernen der Funktionsweise von Ökosystemen (Wald, Wiese, Gewässer...) mit ihren Prozessen und Wechselwirkungen.
- Bewusstsein über die Bedeutung und Verantwortung des Menschen für die Ökosysteme und die Natur erlernen.
- Elementares Wissen über die Natur wiederentdecken und für sich nutzbar machen (Essbare Pflanzen, Orientierung anhand Naturmerkmalen, etc.).
- Faszination und Begeisterung für die Vielfalt, die Komplexität und die Schönheit der Natur wecken, die in Respekt vor der Natur und Umwelt mündet.
- Förderung von umweltpfleglichen Einstellungen, umweltbewussten Verhaltens und einer nachhaltigen Lebensweise. (vgl. Gebhard, 2014, S.261)
- Sich selbst als integraler Teil der Natur wahrnehmen. (Vgl. Geseko von Lüpke, 2015, S.11)
- Die Natur und Umwelt lieben und schützen lernen.
- Die Kinder können zusammen mit dem Betreuungsteam konkret erproben, den Alltag möglichst ressourcenschonend und vorsorgend zu gestalten, mit einem stets bewussten Blick auf ökologische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Faktoren unserer Konsumentenscheidungen rund um Ernährung, Energienutzung, Mobilität, Kleidung, Wohnen und Freizeitgestaltung. Es bietet sich an, den Blick über den Tellerrand in andere Länder und Kulturen zu öffnen und ein Bewusstsein zu schaffen für die Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten in der einen Welt. Anknüpfungspunkte gibt es viele, ob es um den Umgang mit Wasser, das Kochen mit Holz und Sonnenenergie, um Techniken im Bau einer Komposttoilette oder eines Floßes oder um Kinderspiele in aller Welt geht. Hier werden spielerisch erforschend im gemeinsamen Tun eine Vielfalt von Erkenntnissen interdisziplinär gewonnen. (BNE)

3.3.2. Lernfeld: Persönlichkeits- und Kompetenzförderung

- Mit der Wahrnehmung der Natur in all ihren Details, eine klare Fokussierung auf wesentliche Elemente des Körpers (bspw. Herzschlag) fördern und so die bewusste Wahrnehmung des eigenen Ichs bewirken.

⁵ Im Sinne der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

- Durch Herausforderungen und Erfahrungen im Unbekannten die Risikokompetenz fördern und damit Verantwortungsbewusstsein und Unabhängigkeit erzielen (Risiken einschätzen lernen). (Vgl. WWF, S.3)
- Durch den Aufenthalt in einer ungewohnten Umgebung, den Orientierungssinn und damit das Gedächtnis und die Wahrnehmungsfähigkeiten schulen.
- Spielerisch elementare Grunderfahrungen, wie Wachstum, Tod ... kennenlernen.
- Durch die Reizvielfalt der Natur die Gehirnentwicklung der Heranwachsenden fördern und psychische Entwicklungsschritte anregen. (Vgl. Gebhard, 2014, S.256)
- Mit dem Transfer von Erfahrungen in der Natur, auf Alltagssituationen die Reflexionsfähigkeit der Teilnehmer fördern. (Vgl. König, 2005, S.19)
- Soziale Kompetenzen, Kommunikation und Kooperationsbereitschaft durch Herausforderungen, die nur gemeinsam im Team bewältigt werden können, fördern.
- Kreativität, Motorik, Sprachkompetenz, Ausdauer, Selbsttätigkeit, Problemlösefähigkeit fördern. (Vgl. Probst, 2015, S.21)
- Außerhalb der eigenen Komfortzone Perspektiven erweitern, und lernen querzudenken.
- Erfolg und Misserfolg

3.3.3. Lernfeld: Identitätsentwicklung

- Naturerfahrungen als Anlass nutzen, dass die Teilnehmer sich auf sich selbst besinnen und in bewusster Beziehung mit sich selbst finden. (Vgl. Gebhard, 2014, S.269)
- In diesem bewussten Bezug auf sich selbst, die eigenen Stärken und Fähigkeiten realisieren und an Selbstbewusstsein zunehmen.
- Konfrontationen mit Naturphänomenen als Anreiz setzen, über seine eigenen Werte nachzusinnen mit den Fragen „Wer bin ich, wer will ich sein und was ist mir wirklich wichtig“.
- Minimalismus: „Was brauchen wir wirklich, um glücklich zu sein?“
- Die Ruhe und den Frieden der Natur nutzen, aus dem hier und jetzt auszubrechen und sich seine Träume und Sehnsüchte wieder bewusst machen.
- Mit der Öffnung des Bewusstseins für Naturphänomene lernen, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen, eigene Grenzen zu erweitern und eine klare Perspektive für sein Leben zu gewinnen.
- Sein Leben im Hier und Jetzt reflektieren, umdenken, Ziele entwickeln, an denen man in der nächsten Zeit bewusst arbeiten möchte.
- Aus dem Symbolvorrat der Natur (Steine, Baumstumpf, Fluss etc.) das eigene Leben als sinnvoll deuten und Identität stiften. (Vgl. Gebhard, 2014, S.264ff)
- Aus dieser klaren Fokussierung auf das Ich, eine harmonische Identität entwickeln.

3.3.4. Lernfeld: Teamkompetenz

- Wechselbeziehungen in der Natur, zwischen den Akteuren der Natur, auf das eigene Team-Zusammenleben übertragen und „von der Natur Leben lernen“.

- Durch das Interagieren als Team, in einem ungewohnten Kontext eine neue Perspektive auf sich selbst, seine Rolle im Team und den anderen Teammitgliedern erlangen.
- Eigene Stärken, Fähigkeiten, sowie das Potenzial der Kollegen kennenlernen.
- In den Herausforderungen, Grenzerfahrungen im Team eine klare, offene und ehrliche Kommunikation erlernen.
- Gegenseitige Hilfestellungen, Rücksicht, Achtsamkeit, Wertschätzung
- Durch Unsichtbarkeitsfaktoren sowie realitätsnahe, neuartige und intensive Situationen sollen wahre Gefühle und wahres Verhalten initiiert werden – Reflexionen bieten die Möglichkeit aus Erfahrungen, auch aus Fehlern zu lernen (König, 2005, S. 19).
- Durch den unbekanntem Rahmen, eine neue Perspektive auf Team-Gewohnheiten, Arbeitstrott und negativen Arbeitsweisen erlangen.
- Durch andersgelagerte Aufgaben, als im Arbeitskontext, eine neue Herangehensweise an Hürden ausprobieren und dabei gemeinsam an Herausforderungen wachsen.
- In der Unmittelbarkeit der Erfahrungen die entstehenden Konflikte direkt bearbeiten und unterbewusste Beziehungskonflikte bearbeiten.
- Gemeinsam als Team Spaß haben, Neues Erleben, über den Arbeitskontext hinausschauen, und dabei als Team zusammenwachsen und Teamgeist entwickeln.

3.4. Zielgruppen und spezifische Ziele

3.4.1. Zielgruppe Erwachsene:

- Abenteuer, Erlebnis, Highlights erleben
- Ruhe und Entspannung wahrnehmen
- Grenzen und Herausforderungen überwinden
- Ängste wahrnehmen und überwinden
- Reflexion und neue Perspektiven erarbeiten
- Achtsamkeit erleben

3.4.2. Zielgruppe Kinder:

- Freiheit erleben, Kind sein dürfen, spielend experimentieren
- Abenteuer mit Gleichgesinnten erleben
- Identität und Persönlichkeit entwickeln
- Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kompetenzen erleben
- Kooperation, Kommunikation und Teamplay erlernen

3.4.3. Zielgruppe Unternehmen/ Teams:

- Selbstwahrnehmung versus Fremdwahrnehmung
- Kollegen neu und anders kennenlernen

- Eigene Stärken, Rolle im Team und Fähigkeiten wahrnehmen
- Raum um zu experimentieren, Auszutesten, Umzudenken
- Direkte Kommunikation, Feedback trainieren
- Teamgeist entwickeln

3.5. Angebote und Dienstleistungen

3.5.1. Naturführungen

Themenführungen in der Natur sind kurzweilige Wanderungen mit spezifischer Thematik, bspw. Kräuterwanderung, Kunst und Kurioses in der Natur, Familienwanderung mit naturpädagogischer Schnitzeljagd.

Diese Angebote richtet sich an die Bevölkerung, an Einzelpersonen, Paare, Familien mit Kindern, sowie an interessierte Gruppen. Im Fokus stehen hier sowohl die Bewegung in der Natur, das gemeinsame Erleben mit Gleichgesinnten, Kontakte knüpfen, sowie informative Einblicke in die Natur.

Naturführungen können auch für Wandertage, Teamtage oder als Freizeitgestaltung bei Tagungshotels gebucht werden.

3.5.2. Kindergeburtstage

Abenteuer, Spaß und einzigartige Erlebnisse mit Gleichgesinnten stehen bei den Kindergeburtstagen im Vordergrund. Anhand eines Themas, Indianer, Waldtiere etc. tauchen die Kinder in eine Phantasiewelt ein. Ihnen werden viele Mitmachaktionen, Experimentiermöglichkeiten geboten, um mit allen Sinnen die Natur zu erleben. Wichtig ist dabei auch, den Kindern viel Raum zur freien Gestaltung zu ermöglichen. Schnitzeljagd, Lagerfeuer, Indianerkostüm gestalten, oder Bauwerke in der Natur sind nur Beispiele des Angebotsspektrums.

3.5.3. Outdoor-Workshops

Bei den Outdoor-Workshops steht das praktische Erleben in der Natur im Mittelpunkt. Themen wie Survival, Wildnis-Küche, Orientierung in der Natur oder die Heilkräuter- und Salbenküche werden informativ und praktisch erlebbar gestaltet. Die Teilnehmer steigen mit allen Sinnen in das Wissen von Naturvölkern und älteren Generationen ein, erlernen viele Informationen rund um das Thema und probieren selbst aus.

Diese Angebote können auch als Teamtage, oder Freizeitaktivitäten im Rahmen von Tagungen organisiert werden.

3.5.4. Natur-Exkursionen mit Kitas und Schulklassen

Natur als außerschulischer Lernort steht bei den Natur-Exkursionen im Mittelpunkt. Mit allen Sinnen die Natur erleben, entdecken, wie die Natur funktioniert, wie Pflanzen, Tiere und Bäume miteinander in Verbindung stehen. Das selbstbestimmte, experimentelle und eigeninitiierte Lernen der Kinder ist dabei Priorität.

Die Naturexkursionen können im Rahmen von Wandertagen oder explizit zu Unterrichtsthemen gestaltet werden.

3.5.5. Teambuilding

Die Teambuilding-Angebote bzw. Teamtage stellen das Erlebnis als Team in den Fokus. Je nach Event wird das Teams vor Herausforderungen gestellt, die sie gemeinsam lösen müssen. Kommunikation, Kooperation, Problemlösung, Erfindergeist und Teamplay sind bei der Erfüllung der Aufgaben maßgeblich.

Wert wird dabei vor allem auf den erlebten Spaß, die gemeinsame Aktivität und die konkrete Beschäftigung mit dem Teamalltag gelegt.

Zur Reflexion des Erlebten, steht im Anschluss an die praktische Aktion eine Feedback- und Reflexionsrunde.

3.6. Umgang mit dem Fremden, Gender, Interkulturalität/ Intrakulturalität, Inklusion

Die Angebote und Dienstleistungen von *NaturErlebnisReich* richten sich an die gesamte Bevölkerung, unabhängig von kultureller, religiöser oder sozialer Herkunft. Auch stehen die Angebote für Menschen mit Behinderung, grundsätzlich zur Verfügung. Die Mitarbeiter von *NaturErlebnisReich* bemühen sich bei den Veranstaltungen, nach Absprache Barrierefreiheit zu garantieren.

Die Mitarbeiter agieren neutral gegenüber für sie persönlich „Fremdes“ und kommunizieren urteils- und wertfrei gegenüber allen Teilnehmern. Ausgrenzungen, Negativismus oder Diskriminierung sind bei den Veranstaltungen nicht geduldet und werden bei Bedarf mit der gesamten Gruppe thematisiert.

3.7. Maßgebliche pädagogische Einflüsse

- Umweltbildung (Fokus auf einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen)
- Waldpädagogik (Fokus auf die Bildungsarbeit zur Förderung von Verständnis und Akzeptanz für die nachhaltige Waldnutzung)
- Wildnispädagogik (Fokus auf die Vermittlung von Techniken und Fähigkeiten, die es ermöglichen, sich draußen in der Natur heimisch zu fühlen; im Einklang mit der Natur leben; Wissen von Naturvölkern)
- Natur- und Umweltpädagogik (Fokus darauf, Menschen wieder in den Kontakt mit der Natur zu bringen, Freude und Interesse zu wecken und über ökologische Zusammenhänge aufklären)
- Erlebnispädagogik (Fokus auf eine ganzheitliche Erziehung des Menschen, durch Erlebnis, Abenteuer, Aktivitäten)

4. Kooperationen

- Kooperation und enge Zusammenarbeit mit Förstern, Jägern, Waldbesitzern, anderen Einrichtungen der Natur- und Landschaftspflege, um Aufgabenbereiche der Akteure transparent in den eigenen Angeboten kommunizieren zu können (Teilnehmer wollen wissen, wieso die Bäume gefällt werden müssen etc.)
- Kooperationen mit der Stadt Greding, Tourismus, um Angebote einfließen zu lassen – gegenseitige Unterstützungssystem aufzubauen

- Kooperationen mit Schulen und KiTas (umliegend) um naturpädagogische Angebote als Exkursionen, oder Wandertage anzubieten.
- Kooperation mit Tourismusanbietern, Hotels, Ferien Unterkünften um Angebote zu streuen.
- Kooperation mit Tagungshotels, Tagungszentren um alternative Freizeitbeschäftigungen anzubieten.
- Angedacht: Netzwerk BiodivJugend, BayernTourNatur, Fotowettbewerb „Natur im Fokus“

5. Qualitätsentwicklung und Sicherung

Die Angebote und Dienstleistungen von *NaturErlebnisReich* werden stetig reflektiert und ggf. an neue Anforderungen angepasst. Das Feedback der Teilnehmer dient als Grundlage um die Qualität der Angebote weiterzuentwickeln und stets zu optimieren (Feedbackbogen im Anhang).

Die Reichweite des Unternehmens, die Wirkungsweise der Öffentlichkeitsarbeit und die Außenwirkung des Unternehmens werden regelmäßig reflektiert und bei Bedarf verbessert.

6. Schlusswort

Diese Konzeption, die Programmplanungen und die Ausrichtung des Unternehmens wird regelmäßig weiterentwickelt.

7. Quellen

Braun, Daniela (2010): **Ästhetische Bildung und Kreativität**. Aus: Beudels, W. / Kleinz, N. / Schönrade, S. (Hrsg.): Bildungsbuch Kindergarten. Erziehen, Bilden und Fördern im Elementarbereich. Borgmann Media Verlag: Dortmund. Seite 137 –155.

Cervinka u.a. (2014): **Zur Gesundheitswirkung von Waldlandschaften**. Bericht des Bundesforschungszentrums für Wald: Universität für Bodenkultur Wien, Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur, Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung.

Geseko von Lüpke (2015): **Lernen in der Natur. Die wilde Natur als Erfahrungsraum und Lernort**. Aus: Tagung: INTO THE NATURE. Die wilde Natur als Erfahrungsraum und Lernort, 17./18.04.2015, Friedrichswalde, eine Veranstaltung der Landeslehrstätte für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung Mecklenburg- Vorpommern. Online verfügbar unter: http://www.lung.mv-regierung.de/dateien/lls_vortrag_15_04_17_von_luepke.pdf, zuletzt aufgerufen am 24.11.2020.

Gebhard, Ulrich (2014): **Wie viel „Natur“ braucht der Mensch? „Natur“ als Erfahrungsraum und Sinninstanz**. Aus: Hartung, G./ Kirchhoff, T. (Hrsg.): Welche Natur brauchen wir? Analyse einer anthropologischen Grundproblematik des 21. Jahrhundert. Herder: Freiburg/München. S.294-274

König, S.; König, A. (2005). **Outdoor-Teamtrainings. Von der Gruppe zum Hochleistungsteam**. Augsburg: Ziel Gelbe Reihe: Praktische Erlebnispädagogik.

Probst, W. (2016): **Bildungsort Natur – Chancen und Grenzen. Eine kritische Sichtung der Nutzung von Natur als formaler Lernort vs. der Nutzung als non-formaler Freiraum in der frühkindlichen Bildung**. Duisburg: Bachelorarbeit an der Universität.

WWF (o.J.): **Bedeutung von Natur und Naturverbinding**. Online verfügbar unter: <https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF-Bildung-Bedeutung-von-Natur-und-Naturverbinding.pdf>, zuletzt aufgerufen am 24.11.2020.

Waldkindergarten Ingolstadt (2017): **Konzeption**. Online verfügbar unter: http://www.waldkindergarten-ingolstadt.de/images/Dokumente/2017_12_Konzeption_Waldkindergarten_Ingolstadt_v3.pdf, zuletzt aufgerufen am 24.11.2020.